

An die Pfarrgemeinderäte
im Bistum Regensburg

Regensburg, 06.08.2014

Aufruf zum Friedensgebet

Sehr geehrte Damen und Herren,

die derzeitige Lage im neuen Gaza-Konflikt belegt, wie tief die Fronten zwischen Palästinensern und Israel verhärtet sind. In der globalen Welt wirkt ein derartiger Konflikt über die Region hinaus auch auf eine breite Öffentlichkeit. Es ist ebenso legitim wie wichtig, in einer pluralistischen Gesellschaft solch drastische Ereignisse zu diskutieren und im Rahmen der Presse- und Meinungsfreiheit einen Standpunkt zu beziehen. Bedenklich wäre, wenn die derzeitige Situation in Gaza keine Beachtung in der Welt finden würde.

Es ist aber schlicht unmöglich, einseitige Schuldzuweisungen, insbesondere zu den bedauernswerten zivilen Opfern, vorzunehmen. Informationen werden von vielen Quellen widersprüchlich weitergegeben und teilweise ideologisch missbraucht oder gar verfälscht. Doch welche Konsequenzen hat das derzeitige Geschehen für uns als Staatsbürger und als Christen?

Es wäre unchristlich, Gewalttaten als selbstverständlich oder sogar absolut vertretbar zu akzeptieren. Wir müssen im öffentlichen Diskurs teilnehmen, die Gewalt verurteilen und alle Beteiligten zur Beendigung des Krieges aufrufen.

Als Christen müssen wir aber auch beten. Beten, dass unsere eigenen Politiker im Nahen Osten im Rahmen der Möglichkeiten intensiv zu einem Ende des Leides beitragen und die Wahrung der Menschenrechte fordern. Beten, dass die öffentliche Debatte nicht volksverhetzend oder einseitig geführt wird. Beten, dass unsere jüdischen und muslimischen Geschwister den Glauben nicht für machtpolitische oder wirtschaftliche Ziele instrumentalisieren. Beten, dass sie den Mut finden den Hass zu beenden und miteinander in einem Land leben können. Wir müssen dafür beten und uns dafür einsetzen, dass es wieder zum Dialog der Menschen im Nahen Osten kommt. Ein Ende der Gewalt muss kommen. Die Menschen brauchen Frieden. Beendet den Krieg!

Die Vorstandschaft des Diözesankomitees der Katholiken ruft deshalb alle Pfarrgemeinden im Bistum Regensburg auf, Friedensgebete durchzuführen, um die Auswüchse an Gewalt – in Gaza und auch in anderen Ländern - zu beenden und ein friedliches Miteinander, das von gegenseitigem Respekt getragen ist, zu ermöglichen.

Das neue Gotteslob bietet dazu verschiedene Gebetsvorschläge:

Nr. 19, v.a. 19,4 und Nr. 20, sowie die Andachten Nr. 680,1 (Gerechtigkeit) und 680,2 (Friede), die man auch noch kombinieren kann mit anderen Andachtsteilen ab 673, v.a. 677, 4 (Hoffnung), 677, 6 (Liebe) und 679,6 (Bitte).

Vorschlag für Fürbitten:

Lasst uns zu Gott, unserem Vater beten, der allein die Welt zum Frieden führt:

- Wir beten für die Menschen im Nahen Osten, dass nicht Gewalt ihr Leben zerstört und ihr Land verwüstet.*
- Wir beten für die Verantwortlichen in diesen Ländern, dass sie die Menschenrechte einhalten, um das schlimmste Leid zu verhindern.*
- Wir beten für die Menschen in den anderen Krisenherden, in denen viele Menschen sterben, dass sie Wege finden, um Frieden möglich zu machen.*
- Wir beten für die Menschen, die sich auf den Weg der Gewalt begeben haben, dass sie umkehren und Versöhnung finden.*
- Wir beten für die Menschen, die in unserem Land Hass säen. Schenke ihnen die Einsicht, um auf den Weg des Friedens umzukehren.*
- Wir beten für die Menschen, die vermitteln wollen, dass ihnen gelingt, die Konfliktparteien mit Hilfe des Gesprächs zum Einlenken zu bewegen.*
- Wir beten für die Menschen, die Gewalt und Krieg aushalten müssen, dass sie trotz allen Leids den Lebensmut nicht verlieren.*
- Wir beten für unsere Gemeinde, dass sie ein Ort des Friedens und der Versöhnung wird, die dadurch die Botschaft Jesu in die Welt trägt.*

Denn du bist ein Gott, der die Menschen liebt. Schenke der Welt den Frieden, damit das Leben gelingen kann. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Die Vorstandschaft des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Regensburg würde sich freuen, wenn viele Pfarrgemeinden diese Anregung aufgreifen und Friedensgebete gestalten würden.

Mit freundlichen Grüßen



Michaela Halter
Vorsitzende des Diözesankomitees